

DAS BUCH DER  
TOTEN  
Kleopatra VII. und ihr  
Ende

MICHAEL PFROMMER

*Alexandria in Ägypten, 30 v.  
Chr.*

Der Nachtwind frische auf, und mit ihm verstärkte sich der Geruch von Tang und Dünung. Die See

leckte mit feinen Wellen an der Kaimauer. Von der im Hafen ankernden Flotte klangen Postenrufe ans Ufer, doch die Schiffe waren für mich nichts als vage Schemen, genauso unsichtbar wie die Große Bibliothek direkt hinter mir.

Sogar das Signalfeuer des gigantischen Leuchtturms, das seit Jahrhunderten Alexandrias Hafeneinfahrt beschirmte, war seit Tagen erloschen, als hielte selbst dieses Weltwunder den Atem an, so wie die ganze Metropole. Meine Vaterstadt lag in tiefer Finsternis, es

herrschte beinahe Totenstille. Die Alexandriner duckten sich angstvoll in ihren Häusern, paralysiert von der banger Frage, ob die siegreichen Römer nicht doch noch brandschatzen und plündern würden.

Als ich mich auf die Kaimauer setzte, glaubte ich die Angst beinahe körperlich zu spüren, obwohl ich doch eigentlich zu den Siegern zählte. Zwar war ich gebürtiger Alexandriner, aber zugleich auch der Lehrer und einstige Erzieher Octavians, dessen Legionen den

Weltmachtsträumen einer Kleopatra vor wenigen Tagen ein gewaltsames Ende bereitet hatten.

Der kaum 33-jährige Sieger hatte darauf bestanden, dass ich beim Einmarsch seiner Truppen neben ihm ritt. Während wir inmitten seiner Legionäre durch die Straßen paradierten, erkundigte er sich entspannt nach mancherlei Sehenswürdigkeiten, und selbst ich zermarterte mir den Kopf, was er damit bezwecken könnte. Wenig später verkündete er der vor Angst gelähmten Bürgerschaft, er werde

ihre Stadt aus drei Gründen verschonen. Zum Ersten in Erinnerung an Alexander den Großen, der die Stadt vor drei Jahrhunderten gegründet habe. Zum Zweiten, weil er die Schönheit der Metropole bewundere, und zum Dritten aus Respekt vor mir, seinem langjährigen Lehrer und Freund Areios.

Noch nach Tagen wusste ich nicht, was ich davon halten sollte. Im Grunde hielt ich noch jetzt den Atem an und fragte mich, was diesen geborenen Politiker wohl daran